

Mitteilung des Senats vom 12. September 2000

Medienpolitisches Profil schärfen — Bedeutung der Filmbranche am Medienplatz Bremen weiterentwickeln

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat unter Drucksache 15/416 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet der Senat vor dem Hintergrund der BAW-Studie die Gewichtung der Filmwirtschaft und der Filmförderung im Landesprogramm zur Informations- und Mediennutzung (Bremen in T.I.M.E.)?

Der Senat hat am 23. Mai 2000 das Landesprogramm „Bremen in T.I.M.E.“ beschlossen, um im Land Bremen die Medienwirtschaft zu stärken und die Chancen der Informationsgesellschaft strukturpolitisch zu nutzen. Ziel ist es, regionale Potentiale zu stärken, zu denen auch die Medienwirtschaft in Bremen zählt. Die BAW-Studie unterstreicht die Notwendigkeit, sich verstärkt diesem Thema und Wirtschaftssektor anzunehmen.

Für eine Gewichtung der einzelnen Handlungsfelder wird gegenwärtig ein Aktionsplan für die konkrete Umsetzung des Landesprogramms erarbeitet, der im Dezember zur Entscheidung durch den Senat ansteht.

2. Welche Handlungsansätze verfolgt der Senat um die regionalen Entwicklungspotenziale im Bereich der Filmwirtschaft und Filmförderung zu stärken?

Der Senat verfolgt dazu mehrere Ansätze. Im Rahmen der Ausgestaltung des Rahmenprogramms „Bremen in T.I.M.E.“ ist unter anderem vorgesehen, durch verschiedene Einzelmaßnahmen die Filmwirtschaft in Bremen auszubauen.

Weiterhin ist die Kooperation zwischen den Ländern Niedersachsen und Bremen zu nennen, die eine arbeitsteilige Schwerpunktsetzung ermöglichen soll.

a) Wie beurteilt der Senat eine deutliche Akzentuierung des medienpolitischen Profils Bremens im Bereich Film in all seinen Facetten (u. a. Produktion, Ton, Musik etc.)?

Ein Ausbau der Filmwirtschaft hat zur Voraussetzung, dass die dazu gehörigen Facilitäten vorhanden sind. Dazu gehören neben reinen Produktionsunternehmen auch Post-Production-Betriebe, Audiostudios und Tonbearbeitung wie auch Unternehmen der IT-Branche, die gemeinsam im Zuge der Konvergenz der Medien zusammen neue Felder entwickeln werden. Das Landesprogramm „Bremen in T.I.M.E.“ beschreibt hierzu mögliche Handlungsfelder.

3. Welche Chancen sieht der Senat, Bremen als so genanntes Medienproduktionszentrum zu etablieren?

Für die Fortentwicklung Bremens als Medienproduktionsstandort ist zwischen den Koalitionsparteien vereinbart worden, ein Medienkompetenzzentrum in Bremen zu errichten. Die konkrete Umsetzung soll durch das Landesprogramm „Bremen in T.I.M.E.“ ausgefüllt werden. Ziel des Medienkompetenzzentrums ist es, die in Bremen vielfältig vorhandene Kompetenz zur Entwicklung und Herstellung verschiedenster Produkte und Produktionen im Mediensektor zu bündeln und somit der Medienwirtschaft insgesamt positive Entwicklungsimpulse zu geben. Es ist davon

auszugehen, dass durch die Schaffung eines solchen Zentrums weitreichende Synergieeffekte erzielt werden, die dem Medienstandort Bremen insgesamt förderlich sind.

a) Welche Rolle spielt dabei Radio Bremen?

Die Ausfüllung des Medienkompetenzzentrums wird in enger Abstimmung mit Radio Bremen konzipiert. Um den Umstrukturierungsprozess bei Radio Bremen zu begleiten, soll in enger Kooperation mit der Sendeanstalt ein neues dienstleistungsorientiertes Medienzentrum entwickelt werden, um Bremen als interessanten Medienproduktionsstandort zu etablieren. Dazu sollen auch die bei Radio Bremen in vielfältiger Weise vorhandenen Kompetenzen genutzt und qualifikatorisch flankiert werden.

b) Hat der Senat hierzu räumliche Vorstellungen?

Das Medienkompetenzzentrum soll in räumlicher Nähe zu Radio Bremen entwickelt werden. Derzeit werden diesbezüglich verschiedene Optionen geprüft.

4. Welche Effekte für die Filmwirtschaft und Filmförderung erwartet der Senat durch die Kooperation mit Niedersachsen in den Bereichen Medienagentur, Medienakademie und Medienförderung?

Der Senat prüft derzeit eine Beteiligung an der Mediengesellschaft Niedersachsen Bremen, die auf den Geschäftsfeldern Medienagentur, Medienberatung, Medienakademie und Medienförderung aktiv werden soll. Die Freie Hansestadt Bremen konzentriert sich dabei auf den Bereich Medienförderung, um die Filmförderung weiter auszubauen. Die Beteiligung zielt darauf ab, dass ein größeres Volumen an Förderungsmöglichkeiten für das Land Bremen verfügbar gemacht wird, um mehr Produktionen in Bremen entstehen zu lassen.

Daneben wird in den anderen Bereichen (Agentur, Beratung, Akademie) eine enge Kooperation zwischen der Gesellschaft und bremischen Unternehmen, Einrichtungen sowie der beruflichen Weiterbildung angestrebt.

a) Welche weiteren Strategien werden verfolgt um vorhandene Potenziale weiterzuentwickeln?

Der Senat ist bestrebt, neben der geplanten Beteiligung an der Mediengesellschaft Niedersachsen Bremen mit Fernsehanbietern verschiedene Kooperationen zu vereinbaren, um Bremen als Produktionsstandort bekannt zu machen. So konnte mit dem Fernsehsender Sat.1 eine Absichtserklärung gemeinsam mit der Landesregierung Niedersachsen vereinbart werden, nach der in den kommenden Jahren Fernsehspiele in Niedersachsen und Bremen produziert werden. Weitere Kooperationen sollen folgen.

Daneben wird derzeit in Ausfüllung des Rahmenprogramms „Bremen in T.I.M.E.“ eine Gesamtstrategie entwickelt, um den Medienstandort Bremen weiter zu entwickeln.

5. Welche Entwicklungspotenziale sieht der Senat für Bremen als Produktionsstandort?

Die Medienlandschaft in Bremen ist vielfältig. Neben Radio Bremen gibt es eine Reihe von Film- und Fernsehproduktionsunternehmen, Post-Production-Gesellschaften, Tonstudios etc. Durch Kooperationen mit Dritten und einer durchdachten Gesamtstrategie soll der Medienstandort Bremen weiter ausgebaut werden. Der Senat sieht darin deutliche Wachstumspotenziale.

a) Welche angrenzenden Medienfelder könnten hier zum Zuge kommen und zu synergetischen Effekten führen?

Neue technische und technologische Entwicklungen führen dazu, dass insbesondere im Bereich des digitalisierten Fernsehens die Angebote von klassischem Fernsehen, Mediendiensten und Abrufdiensten zusammenwachsen werden. Im Rahmen dieser Konvergenz der Medien ist bei der weiteren Ausrichtung des Medienstandortes Bremen darauf zu achten, dass Schnittstellen zwischen klassischen, audiovisuellen Medien und den so genannten Neuen Medien geschaffen und weiter ausgebaut werden, so dass der Konvergenz in der Entwicklung und dem Angebot neuer Medienformen Rechnung getragen wird. Dabei ist insbesondere auch auf eine Verknüpfung der unterschiedlichen Gründungs- und Kompetenzzentren mit geeigneten Netzstrukturen zu achten.

6. Wie bewertet der Senat die künftige Rolle der kulturellen Filmförderung für den Medienplatz Bremen?

Im Land Bremen gibt es seit mehreren Jahren eine kulturelle Filmförderung. Der Senat befürwortet die kulturelle Filmförderung im Land Bremen, um auch in diesem Bereich ein künstlerisches Profil bei zu behalten.

a) Welche Initiativen ergreift der Senat zur Stärkung der kulturellen Filmförderung?

Das Filmbüro Bremen e. V. verwaltet seit ca. zehn Jahren die kulturelle Filmförderung in Bremen, die insbesondere der Förderung des Nachwuchses und des Kurz- und Dokumentarfilms mit regionalem Akzent dient. Der Senat befürwortet die Einbeziehung der kulturellen Filmförderung in das Gesamtkonzept der Filmförderung im Lande Bremen, um auch in diesem Bereich ein künstlerisches Profil beizubehalten. Die künftige Ausgestaltung der kulturellen Filmförderung wird gegenwärtig geprüft.